

Der Rollskilangstreckenpokal lebt

Das 32. Rennen wurde am 2.11.2025 in Kienbaum durchgeführt. Das Wetter sah nicht nach Goldenem Herbst aus, eher trübe und regnerisch, war dann aber gnädig mit uns. Kein Regen zum Rennen, nur in der Nacht davor. Die Bahn war noch feucht und forderte etwas Vorsicht, war aber gefegt und damit gut zu rollern.

In Änderung zur Ausschreibung wurde die Startliste den Altersklassen der WBO angepasst. Damit konnten alle die gewünschten Strecken laufen.

Im Vorfeld gab es einen Schreckmoment. Der langjährige Stadionsprecher Hermann Thiele lag im Krankenhaus und stand nicht zur Verfügung. Die Suche im Kreis der Bären brachte ein „Naturtalent“ zu Tage. Jörg Wiedemann moderierte die Veranstaltung sehr lebendig und souverän. Die Siegerehrung gemeinsam mit Alexander Dzembritzki, dem 1. Vorsitzenden des SVB, war sehr stimmungsvoll und bekam viel Beifall, trotz fehlender Urkunden. Um den Zeitplan zu retten, gab es nur den Aufruf der Sportler mit der Ansage der Ergebnisse und der Übergabe der Medaillen und Pokale. Dann waren auch die Urkunden gedruckt und konnten verteilt werden. In diesem Jahr wieder mit dem Konterfei.

Bei den Wanderpokalen über 15 km weiblich und 30 km männlich waren die Wiederholungstäter des Vorjahres, Lynn Schuster und Theo Lengning in 44:06 Minuten bzw. 1:18:24 Stunden beide vom SV Schorfheide, wieder erfolgreich. Das freute den Trainer. Bei dem Ergebnis der Altersklassen Ausgleichswertung freute er sich sicher nicht so, denn Hans Raschke von der SG Einheit Berliner Bär wurde in dieser Wertung, wie so oft, Zweiter. Gewonnen hat Reinhard Petzold, Bautzener LV. Bei den Damen gewann Lena Maaß, SV Liebertwolkwitz. Der SISU Pokal für den Vorletzten über 30 km blieb in Berlin, bei Hendrik Albat vom Skiclub Prenzlauer Berg.

Um diese Veranstaltung für einen weiteren, am Rollskilauf interessierten aber nicht wettkampforientierten Teilnehmerkreis zu öffnen, haben wir erstmals einen Jedermann Lauf durchgeführt. Es hat sich aber noch nicht so weit herumgesprochen, wie gewünscht. Im nächsten Jahr werden Streckenlängen noch mal überdacht.

Wenn ich anfangs verkündete, der Langstreckenpokal lebt, meinte ich insbesondere die Stimmung bei der Veranstaltung, verschließe aber nicht die Augen vor der rückläufigen Teilnehmerzahl. Im nächsten Jahr könnte vielleicht eine Terminabstimmung mit den Schwergewichten der Vorjahre Schkeuditz und Trebsen, mit denen es eine Terminüberscheidung gab, sinnvoll sein. Außerdem müssen wir auch vor der eigenen Haustür kehren: von SG EBB nur ein Teilnehmer, vom SC Pallas Fehlmeldung. Das, wenn auch kleine, Potenzial muss wieder aktiviert werden, damit der Langstreckenpokal weiterleben kann.

Uwe Ruppin, Abt. Ski SG EBB

